

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier, Christoph Theodosius Walther, Andreas Worm und Samuel Gottlieb Richtsteig.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius
Worm, Andreas
Richtsteig, Samuel Gottlieb**

Tarangambadi, 11.01.1731-28.12.1731

März 1730

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to publish, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-47664-p0011-7

Anno 1730
Febr.

Ab sein Bruder doriges Jahr zum Frayen, ihm hat, (der auch nach unglücklicher Hoff-
te starb,) wollte ihn dessen Will nicht mehr bey sich
im Hause leiden. Aber sollte züchtende Gnade
hat sie nachher durch allerlei pädagogica bringet,
sieht, daß sie und ihr Haus dem Evangelio auf ge,
Lohnung worden sind.

Marz.

Maleiappen,
der Translator,
stirbt.

Im 2. Marz. starb unser Disputirter und Translator,
Peter Maleiappen, der mit dem selb Herrn Zingubalg
in Europa gereist, am Durchfall, davon er über
zween Monate fort laborirt hatte. Wenn wir ihn im
seiner Krankheit besuchten, erinnerten wir ihn
stetig, daß er inwendig sagen sollte, was er
noch andere seiner Landsleute für nicht gelungli-
chen zum Guten gefalt, und manche Tugend der
Heiligen in Europa gesehen, deren Glauben er nach
zufolgen sollte. Als ihm noch zuletzt das Heil da,
beidmahl, auf sein Herz, gerichtet ward, was
er zuletzt sehr sehr, hat aber Gott mehr mit sich
seiner Heiligkeit, als mit Worten, im Hergebung aller
seiner Tugenden und in ein seliges Ende. Er ward
und sonderlich bey Erlernung der Malabarischen
Sprache sehr fleißig, als deren Art und Eigenschaft
er nicht allein gut beibrachte, sondern sie auch
in die Heiligkeit, deren er ziemlich mächtig war,
herausstündlich übersetzen konnte.

Zurück zum
Actus.

Im 10. Jun. wurde, nach zelter unermündigen Hin,
dann, fünfzehn Catagnumen gebracht, und den
26. noch neun andere, unter welchen ihrer fünf
von dem Herrn Commandanten beigefunden waren.
Wie uns Herr unser Obd obliegt, der angestrich-
ten und abgelesenen Catagnumen-Verfügen in unsern
öffentlich und besonders fürbitte insonderheit
mit zu gedenden: also werden auf die Weise,
unserer Tugend Arbeit in Europa ein gleiches
zu ihm nicht zu lassen. Was für jetzt für
bitte noch allem in der Gemeine für die Cat-
gnumen

„ihm geoffen, erfüllt auch den in den alten so genannten Constitutionibus Apostoli-
 „cis und von Chrysostomo (i) gedachten heiligen
 „Ausdrücken: Dass nämlich „Hott ihm das Ge-
 „angelium von Christo offenbare, sie erleuchtete
 „und unterweist in der göttlichen Erleuchtung,
 „in seinen Geboten und Befehlen; ihm seine Frei-
 „heit und gütliche Freiheit eingeschaut; die Of-
 „fenheit ihres Geistes erleuchtet, damit sie sehen,
 „was kein Off geleitet, noch kein Aug geoffen,
 „noch in keinem Menschen Geist kommen, und be-
 „ständig darauf denken, hören und helfen,
 „was sein ist, und mit seinem Geist Tag und
 „Nacht umgehen; sie in der Gottesherrschaft bedrückt;
 „sie seiner heiligen Geist einverleibt, und
 „das Wort der Wiedergeburt, das Wort der
 „Unsterblichkeit, das unerschütterliche Leben erle-
 „uchtet, und singen von aller Gottlosigkeit be-
 „freit, und von aller Verleumdung des Christen
 „und Christen reinigt, in ihm Wort und Wort,
 „das durch seinen Geist, und ihm sein
 „und Ausgang, ist ganzes Leben, ist Leben
 „und Wohnung, auf ihm Kinden gesegnet sein
 „lassen, damit sie, nach erleuchteter Erleuchtung
 „der Wunde, durch die Leuchte (K) der heiligen
 „Ge-

(i) Vid. Binghami Origines Vol. VI. p. 210. sqq. it. Exon
 Prof. Kambayß Wort informierter Leuchte p. 34. coll. p. 61.

(K) Μύσος, initiationis sacramentum, im Gegensatz
auf das Tüfchei der Erleuchtung, erleuchtet geoffen, als
die Freiheit ist Jüngster in den Geheimnissen (Anno-
ciens) der Religion ist unterweist, p. Contin. VII.
 p. 343. (c. e.) 387. (K) coll. p. 354. (c.) Conf. Phil. 4, 12.
μενύμας, ist ein Jüngster Christi, v. 13.)
abgewiesen; it. Matth. 28, 19. μενύμας, macht zu
Jüngsten — Leuchte sie — und Leuchte sie
salten, p. coll. Tertulliano de Baptismo cap. V. Na
lioner

Markt.

22

Anno 1730.

besondert
Gemeinschaft
gibt es auch
nicht.

Nachdem die Europäer den Brief abgelesen, und die Nagasadenamper Brief zurück
gelegt worden, machten wir nun wieder den
Anfang, die glückliche Insel zu besuchen, und
sitzte die Besuchs-Conferenz zu rufen, und
nimm ihnen in besondert, seinen Zustand
gemäß, gute Gemeinschaften und Freundschaften
zu geben. Zunächst müßte aus der Malabarischen
Gemeinde die Kalikate kommen, und werden
zur fleißigen Aufzucht göttlicher Tugend, und
zu Liebe- Diensten gegen ihre Glaubens-Genos-
sen, sonderlich ihnen Leiden zu tragen zu tra-
gen sind, zusammen. Die noch lebend sind, müs-
sen man auf die Freundschaft ihrer Gerechtigkeit,
und soll ihnen den Zustand an. (C) Der
Katholik haben sich in die Malabarische Gemein-
de getheilt, und einer nach dem andern kommt
die, so zu seiner Aufzucht gefördert, kommen,
und gibt von ihrem Einkommen und Handel
Nachricht.

Am 18. Mart. kam ein Obo aus Sanschaur dem Land-
Katholik Rajanairken, darin er, steht dem Obo,
deutliche Rapport, den er von seiner und sei-
ner Brüder Arbeit monatlich abstatte muß, fol-
gendes

Brief aus
Sankt Peter von
Joh. Hoffmann,
der, und einer
von denen
Hindern.

Die, das ist, neunmal zehn Millionen, von andern
aber noch mehr gezahlt worden: ingleichen daß auf
der Küste Coromandel die Kindersterblichkeit, sehr ist,
von Kindern, für unsern gesalben werden, und sich
damit mit Wasser baden müßte; welche Art,
unterstützung eines besondern Stammes (Sudagam)
hat, und erst am ersten Tage geboren wird, daß sie
das Haus reinigen, sich waschen, und das gekochte Reis
mit Wasser bringt. Auf werden die Arbeiter in
ihrer Monatszeit für unsern gesalben, daß sie
in dem bis zum Tage hinten Kopf aussetzen dürfen,
und sich an einem besondern Ort aufhalten müs-
sen, bis die Zeit ihrer Reinigung vorüber ist. Conf.
Contin. XI. p. 877. & Levit. 15, 19. sq.

(C) Conf. Contin. XXIII. p. 975.

Anno 1730.
Mart.

ganzes bekräftet: „Unser Sami-adhiän (Theodu-
 „lus) zu Kāndhara-Kōdtei (m) brüder des Nainān
 „dieszig Jahr alt, hatte die christliche Lehre, und von
 „der die Historie vom Leiden und Sterben Christi
 „er, gelernt. Als dieser sein Braut und, so
 „hat ihn Sami-adhiän die Taufe gegeben; darauf
 „am dritten Tage, als am 7^{ten} Februar, gestor-
 „ben. Am 15^{ten} eined. ging ich dahin, und fragte den
 „Sami-adhiän: Wie sagt du dem Nainān die Taufe
 „gegeben, und wodon habt ihr mit einander gesprochen,
 „ist? Er antwortete: Ich fragte ihn: Willst du ge-
 „tauft sein? Er: Ja, das wäre sehr gut, allein ich
 „ist ja niemand von den Katholiken hier. Ich: Wenn
 „du willst zufohren, so will ich dir den Katholiken
 „dort, sagen. Als er so mit mir beabsichtigte, hat ich
 „so, und fragte ihn: Entschuldigst du dem Kaufmann?
 „Ja. Ich sprach die Kaufmann, geistlich, Hände soll
 „lassen auf sein Geiſt, und nannte ihn Schawri-ap,
 „pen (Xaverius). Ich, Rajanāikken, fragte den Sami-
 „adhiän, warum: was denn das geistliche wäre?
 „Er gab zur Antwort: Das Nainān brüder, Mit-
 „ter, Leib und andere Angehörige, waren von ihm
 „ihm Fagoda gegangen, für den Kranken zu be-
 „ten. Weil ich nun dachte, daß sie die Taufe finden
 „würden; so taufte ich ihn in ihm Abschwemmung.
 „Doch als ich so ihm sprach zu wissen hat, daß
 „er, sie damit zufohren, daß er nicht sterben
 „sondern begraben würde. Am 16^{ten} ging ich
 „nach Pudukudhi-padhi, (n) besuchte die nächste
 „dasige Priester, und zeigte ihm an, warum die
 „Fahrt anging. Am 17^{ten} begabte mich der Kö-
 „nig

(m) Diese Malabarische Heftung liegt von dem Kaufmann Dind-
 zule Malabarische Mission.

(n) Das ist, Unser, der etwa 250 Jahre von dem Commandan-
 ty zu Kāndhara-Kōdtei angelegt, von da so eine kleine
 Mündung des Kaufmanns-Meer liegt.

„müßte Catholik N. vor sich zu dem mit ihm nicht
 „einlassen sollte, aber hernach zu dem Sami-adhi,
 „an dem Hofe gesagt: Die Königlich Religion ist sehr
 „gütlich, aber nicht ist nachher sehr angekommen,
 „und ist nicht nützlich. Den 17^{ten} bracht ihn in Atriä,
 „padhi (c) einen alten Mann an dem Hofe,
 „zig Jafar, Namens Mäniken, der brand lag, und
 „nach einiger Unterredung die Tante besuchte. Sa-
 „mi-adhiän und meine Tisch-Großmutter Mariäi
 „ermahnten mich, daß ich ihn in dieser seiner
 „gefährlichen Krankheit die Tante nicht sehen,
 „sagen müßte. Ich gab ihm darauf einiger Un-
 „terricht, predigte ihm Christum, und taufte ihn.
 „Er heißt jetzt Malei-ppen (Petrus). Ich bat die
 „Tafeligen Jafar, daß, wenn er stirbt, sie ihn
 „begraben müßten, und bestete zurück nach Tan-
 „schaur. Den 1^{ten} Mart. bracht mich Sami-adhiän
 „die Zeitung, daß Malei-ppen vor drei Tagen gestor-
 „ben und begraben sey. Unser Nalläi (Proba) si-
 „ner Witwe, ist auch schon gestorben, mit aller
 „undist manchmal von der Zubereitung zum Tode
 „gesprochen. Den 8^{ten} Mart. besuchte sie mich
 „brüderlich, und fragte sie: Bist du bereit
 „zum Tode? Antwort: Ich fürchte mich vor dem To-
 „de gar nicht. Fragt: Warum du stirbst, wo mich,
 „wirst du dann, daß du kommst, nicht? Antwort:
 „Ich hoffe in den Himmel zu kommen. Fragt: Darf
 „stehen Verdienst hoffst du selig zu werden? Ant-
 „wort: Durch das Verdienst des Heiligen Jesu. Fra-
 „gt: Woran Hofe ist dieser Heilige Jesu? Antwort:
 „Bottes Hofe. Fragt: Was hat er für dich getan?
 „Antwort: gelitten. Fragt: Was sind ja alle in,
 „der Gottes Zorn, was hat mich denn die Heiligkeit
 „erworben, und was gibt sie mir? Antwort: Der
 „Heilige Jesu. Fragt: Ist der Heilige Jesu wirklich Gott
 „und

(c) Von Puduxudhi-padhi eine selbe Weise unterhalten.

„und uns als Mittler gekommen? Antwort: Ja.
 „frage: Hat er zur Bezahlung unserer Kinde schon
 „Geld gegeben? Antwort: Nein. Frage: Was hat er denn
 „gegeben? Antwort: Sein Heiliges Blut. Frage: Wo hat
 „er sein Blut vergossen? Antwort: Am Stamme des
 „Kreuzes. Frage: Werden uns unsere Kinder durch
 „dieses für uns vergossene Blut vergibt? Antwort:
 „Ja. Frage: Warum hat uns die Kinde anfänglich
 „betroffen? Antwort: Gleich am Anfang im Jahr,
 „als, als unser erste Eltern die (verbotene) Frucht
 „gegessen. Frage: Gut, aber bist du nicht auf uns
 „zu Gott: Herr, ich bin eine Sünderin, vergib mir
 „alles meine Sünden um dieses lieben Jesu, des Herrn
 „Jesu, willen veränderen will? Antwort: Ja, ich Herr
 „du 9^{te} hieser ging mein jüngster Bruder
 „Savien zu ihr, und hat mit ihr den Heiligen
 „gebet. Ich aber müßte, wegen Bräut-Verfälschung, im
 „Gefängnis bleiben. Am 10^{ten} früh ward sie sehr krank,
 „da sie dann meinen Namen geriefen. Auch aber
 „die Maybarten Römische sind, haben sie mir nicht
 „davon wissen lassen. Nach zu (Malabarische)
 „Kinder, anfließen wie ab jetzt; da dann Sinnen,
 „pen fing, und sie sprachlos angestrichen hat.
 „als er ihr zugerufen: Nallai! Nallai! hat sie
 „sonst nicht geantwortet, als nur: Jesuwè, Jesu-
 „nàderè, (Herr Jesu)! Darauf sie dann nicht
 „mehr gesprochen, und um den Mittag verschied.
 „So lange, als die Leiche im Gefängnis lag, wollte
 „niemand von den Römischen herbei kommen:
 „nachdem sie aber begraben worden, kamen sie,
 „nach wie vor, und redeten mit ihren Brüdern,
 „daß noch ein Leichnam ist. Dasselbe macht unsere
 „mit Christen aus, daß sie so aus ihrem Ge-
 „fängnis befreit werden werden. Mit einem Segnen
 „der Sedi Sefäyen habe geistliche Gesänge gesungen.
 „mit,

Anno 1730.
Mart.

Mart.

„erst, und ihm zu dem Luthern gegeben, nemlich
 „das dem Hydanthum, und das dem Weg zu dem
 „lichte. Den 24^{ten} Febr. ging ich nach Wilärupad,
 „hi, (p) warte mit dem dortigen Naniakären (Hath.
 „Kistler) und Nädameikären (Schülzer) von unten,
 „sichlichen geistlichen Pater, und gab ihnen zu dem
 „Lichte, nemlich das dem Hydanthum, und die Licht,
 „das Lebens-Regeln.“

Ich habe nicht so von einem und andern be,
 schreiben können, solches, die, nachdem sie bey
 und ihren geistlichen schreylichen Zustand nicht so,
 wigen können, sich zu dem Römischen gelehrt,
 oder ab das mit ihnen selbst, als welche bisher in
 der thürer Zeit sich an ihn und an die nussigen
 nicht gehalten zu haben gezeigeten hätten, allein
 ich so wieder anfangen zu lästern und zu strecken,
 so, das ab sehr sehr viele, Catholiken zu sein,
 so, zumal da ich die Hande so. So wird das
 wieder im Lande, das die nicht unter solchen
 gemäßen Luthersicht, als das jetzt, haben kön,
 so, noch sehr viel mehr Frühlings, so
 müssen, auch das die, so sehr sehr sind, in,
 so sehr offenbar werden. Man mag sich
 in der Luthersicht die nachdenkliche Lethion,
 welche der Herr Jesus von Juden gab, die an
 ihn gläubten, Joh. 8, 31. 32. So ihr bleibet nicht
an meiner Rede, so seid ihr nicht
Freie, und nicht die Wahrheit erkennen,
und die Wahrheit wird euch frey machen. Gal,
 5, 1. sie magst du mit ihr haben, das Luthersicht, das
 nicht bestanden in der Wahrheit. v. 44. Dessen,
 nach dem ich die den 20^{ten} Mart. in der dort.
 tige Christen in einer besondern Zursicht, so,
 so, und aus der geistlichen Sonntag-Christen Gal
 4. nach dem Luthersicht der sehr sehr D. Verord in
Freie

Freie
 der Luthersicht
 Freie

(p) Der Luthersicht Ninder, von Tanschauer v. d. Luthersicht.

Anno 1730.

Mart.

seiner Erklärung über d. 28. 29. daß sie Isaac
nach als Kinder der Verheißung allen Gott und
Gefu (q) mit Geduld tragen, und selbst als ein zu
ho Ziegen ansetzen sollte, nach 2 Tim. 3, 12. Alle,
sie (von Herzen) gottselig leben wollen, & mit uns,
den sie aber davon ärgern, daß sie von an-
dem ihr selbst geflucht excommunicirt würden; &
gleiches der Herr Jesus seinen Jüngern von
dieser Verkündigung Joh. 16, 12. Aber andere, die nicht
seiner Heil sind, sagt, weg sollte, läßt sich nicht
erhalten, son Ismael und Caub Art, unleider letz,
her, nach Augustini Ausspruch, der Stifter der
halyschen Kirche gewesen, gleiches aber der Wasser,
auf sollten sie sich davon nicht erhalten, son
erst sagte, ihre Religion son erst gewesen, in,
son aber erst nachher ausgekommen. Ismael
unleider setzte sich dem Isaac auf unter dem Wasser,
und seiner Leibgeburt, & die sollten nur als
Kinder Israel, der der Wasser Kirche, in
der angenehmen Guade erst bleiben, so unleider
ist, nirgend ist das erhalten könnte. Zugabe
Die

(q) Langläufig bemerken sie sich, nach der sonst son,
(Contin. XXIV. p. 1013. 1042) bei Gegenwart der Worte im Wasser,
auf dem Munde der Värlinge & gewisse bemerken,
daß es gar nicht zu viel son, son nur nur, daß
Isaac hier bis hin daß alt gewesen, als der Wasser Wasser,
er ausgestoßen worden, singte daß es zu unten son,
son nur Chronologi nur zuletzt daß setzen,
nur im daß der Welt 2110, nach Isaac Geburt
2108. Son einmal heißt es 1. Mos. 21, 8. וַיְהִי
וַיְהִי und das Kind und groß, daß es unten son son
größte Teil der annorum infantia zurück gelogt, und
son seiner Worte Gott, son der Apstel nur Wasser
heißt, nur Wasser Wasser Wasser Wasser. Son ist es auf
nicht son nur zu stehen, daß son nach Isaac Wasser Wasser
als Wasser Wasser Wasser Wasser. Conf. v. 20. 21.

Mart.

17
Anno 1730.
Mart.

Die sich zu der vorfolgenden Fahrt gesellen,
wirden endlich mit den Kindern der Magd abge-
hoben worden in die äusserste Finsterniß.

Am 20^{ten} Mart. starb der Pastor primarius bey der Zi-
on-Gemeine, Herr Jacob Clementin, an einem
zufälligen Durchfall, bey dem equinoctio und
Haimond. Er ist eben so lange hier im Lese- und
gelehrt, als nun die Mission steht. Denn anno
1706, da die ersten Missionarien ^{heraus} kamen, ist
er gleichfalls zum andern mal in Indien an-
gekommen. Er hat sich itztzeit gegen die Mis-
sionarien freundlich und liebevoll gezeigt, sein
Gesinde zur christlichen Religion befördert, auf
die gedruckten Mission-erichte sehr acht angefaßt
und fleißig gelesen.

Am 21^{ten} Mart. wurde einem vorzüglichen Ro-
thmisten (Catholico) in Nagapattanam, so von Portugiesische
Batavia dahin gekommen war, ein Exemplar von Bücher nach
allen bey uns gedruckten vorzüglichen Büchern Nagapattanam
zugehört, weil er solches von uns verlangte hat,
so, als unser zutun in Nagapattanam war.
Denn Büchern sieht, wie auf unterstündlich und Madras,
nach Madras. Von den Tüchtern Volaten in Na- ihm
gapatnam, (Dänen, Jesuiten und Morabiten mit Tücher nach
eingeslossen) haben, außer den zwey andern Nagapattanam
24^{ten} Jan. benannt, noch unterstündlich andere
um gute Bücher gegen Bezahlung Aufzucht
gehan. Dessen wie noch zuley stellen, drey
Bibeln, zuley Arund Christenbücher, zutun
Praxis Catholico, und ein Gesang-Buch dahin
gesandt, und den Veroff dazfür empfangen
haben. Hiervon, der die eine stellt, nemlich das
sel. Herrn Prof. Franciscus Christen Verdigen,
bekam, ward darüber so vergnügt, daß er zu
den zuley Valtay, die dazfür verlangt würden,
noch andere zuley Valtay zur Ene Botte für die

Anno 1730.

Mart.

lieben Lerney (wie er selber liest) mit beylegte.
 und weil ein darsiger Student sich sterbig machte,
 und Batavia. mit dem Elden Herrn van Cloon nach Batavia zu
 geht, so sandten wir ihm hundert drey und dreyssig
 erbaulich, meist alle von dem selb. Herrn Prof.
 Franciscus Straubjegerbauer Exactatlein, nebst zulan-
 zig Stück, von dem Herrn D. Langenb. Grund Geis-
 licher Lese, um selbige nach seiner Anweisung al-
 dort unter die hiesigen Landelente auszutheilen.

Am 31^{ten} Mart. ward der erste Loge von dem kleinen
 Fortugieser Freysen in Fortugieser Stadt, in selb. Stadt
 die zehn ersten Capitel von Costa, völlig abgedruckt.
 Die Auflage ist einhundert, weil die Holländer
 und die selbsthundert abzurufen gedachten. Auf-
 ser dem liest der Herr van Cloon noch sechzig L.
 unplanig auf Real-facit druckt. Weil man
 aber mit der Übersetzung nur bis zur Hälfte
 gekommen ist, und zünglich etwelch anders muß
 gedruckt werden; so wird noch einige Zeit lang,
 sey, ist man dieses kleine Werk zu Ende bringt.
 Zugewissigen daß wir beginnenden Fortugieser,
 seiner Lese allemal selbst die Correctur der,
 geht, und doch bey diesem alles nicht taglich
 Amb-Verrichtungen, nach wie vor, abwarten muß.

Kaiserliche Visita-

tion im Maja.

Curam des Bischofs.

Dieses Abends besuchte der Caluist
 Aaron unsern Sitz in der Nähe wohnende Lauder-
 Geistes, da er dann erzählt, daß der oben in-
 dem 13^{ten} Jan. gedachte Lethal-Ordnungs-Mann sein
 unordentliches Leben fortgesetzt, und mit an-
 dem Nordwärts nach Käsi (r) hinanzu betteln
 gegangen

(r) Conf. Contin. VII. p. 386. i) LXXI. p. 605. 16. 606. I. Vol.
 ist dieser Lethalismus unsern Kurfürsten, der sie von Rhein
 anzu abgerichtet, schmücken sie sich schon an, und ge-
 hen Rotten-weise, bey zehn und zulangig, hinter sich
 fort

Marz.

19
Anno 1730.
Marz.

gegangen sey. Einige übrige daselbst beyhündli-
ch, welche damals mit ihm nach geförderter Catu-
sation, ohne die Länge zu verplangen, dimittirt
worden, hat er nemlich, sich fleißig dazu zu be-
reiten, um sowohl das noch nöthige Erkantnis, als
die geförigste Gemüths-Verfassung, zu erlangen.
Unser Njanajudamo Elter, die noch jetzt sind,
und sich besser einiger Hindernisse wegen (5)
zum Freystandem nicht haben bekennen wollen,
hat er auf Hovstalling gesehen, das es sich nicht
richte,

so mit Krummen und Füssen. An dem nun die,
se Exequien vor ihm ganz kommen, und man sieht
ihnen nicht so sehr, als sie sehr wollen, so geben sie
der Kunst ein Zeugnis, das sie sich in die Kunst-
bühne setzen; da sie sich dann selbst ansetzen und
zu den Begleitern, die sie dann ganz hin, mit dem
Kopf nieder setzen, welche die Leiden als eine göttliche
Bestrafung ansehen. Auf einem Fuß sitzen schon jetzt
auf dem Rücken vor der Kunst platt niederlegt, so steht
sie ihm mit allen Dingen, die sie nahe an einander set-
zen, auf die Brust. Das ist dann der Zirkel der im
großen Kreise. Der Landstrichter aber hat seine Brust
dazu gedreht von dem an, da das Bild noch ein
kleines Bild gezeig.

(5) Sonst haben sie vorgethan, das sie sich vor dem
gottliebigen Könige Peria-Lambiran (d. i. großer Gott,
conf. 2 Cor. 4, 4. Contin. VII. p. 438. m) fürsetzen, welche
ihre Geistes von Altes her sich zu beladen gegeben.
(Ibid. p. 399.) Die vornehmste Hindernisse aber ist wohl
dies: Nahe bey ihrem Orte Sôrhâkkanallur ist ein
Toppu oder Jagu, der großen Pagode zu Pullirukkam,
welche zugethig, welche Njanajudamo Vater baute
und war, und darin ein großer Pandel (Ibid. p.
352. m) steht, das Toppu-ândi genannt wird,
und das die den unser liegenden aber sich zu Nutzen macht,
ohne dassen Nutzen zu geben. Um solche Öffnung des Geistes,
so will (Apost. 16, 19.) steht es besser das das der
Widerstand zu einem besseren und lebendigen Geis-
te noch ausgeflagen zu haben.

Anno 1730.

März.

pficht, in einem Geiste zutreu Gehen zu dienen,
über dem hat er seinen Geist angesetzt, daß
er sich zur Fege das anstehende Oster-fest ein-
finden sollte.

April.

Am 4^{ten} April ward einer Frau zu Sandirapadi, deren
Ehe actus
Sacramentalis
zu Sandirapadi. Mann noch ein Catechumenus ist, auch ist bestän-
diges Aufhalten, bey zunehmender Liebes-Verlaffheit
das Heil. Abendmahl gereicht. Dieses ist das 1^{te}
mal, daß an gedachten Ort ein zum Geiste
him gehöriges Sacrament administriert worden;
zu seiner guten Anzeige, wie wie folgt, daß, da
er fordert das Evangelii, steht der Regeln des
selben, den Geyden immer näher und gleichsam
vor der Thüre gebracht werden, Gott auf sein Knie
auch diesen heiligen Deyden immer mehr
und mehr aubereitend wird. Als nun dann mit
der Zeit Gottes Wort an einem Orte zugeho-
ren, so ist es den Nachfolgern angesehn, wenn
sie auf die ersten Schritte und den geringen
Anfang desselben in den Nachsicht angemerkt
finden, zur Stärkung im Glauben an Gott,
der seine Arbeit allzeit im kleinen anzuhau-
gen pflegt.

Am 6^{ten} und 7^{ten} April, als am fünften Donnerstag
und Samstag, gingen einige von den
Malabarischen Gemeinen das 1^{te} mal zum Heil
Abendmahl, welche Heil von ihm selbst hier in
der Stadt prepariert worden. Einige aber unter
ihnen, so ständen vor der Stadt abseits, und
täglicher Geschäft halber nicht zu der früh-Prepa-
ration kommen konnten, war das Abend von den
darauf anstehenden Catechetis die Vorbereitung
gefallen worden, welche ihnen das Fasten
selbst verrichten konnte, als er in dem Miß-
verstand zu Boreiär abseits, wie damals im
Diario gemeldet worden, ist aber davon nicht
findet